









Die Sixtinische Kapelle

Jeden Tag besichtigen mindestens 20.000 Menschen die Sixtinische Kapelle, bei einem maximalen Zustrom von Touristen kann auch ein Spitzenwert von 25.000 Besuchern erreicht werden. Die Besucher kommen aus allen Kulturen und sprechen viele verschiedene Sprachen. Manche von ihnen sind religiös, andere nicht. Die Sixtinische Kapelle ist eine absolute Attraktion, ein Objekt der Begierde für internationale Museumsliebhaber und für Reisende des sogenannten Kulturtourismus.

Doch ist die Sixtinische Kapelle kein Museum, obwohl sie Teil einer Museumstour ist.

Es handelt sich um einen religiösen Ort, um eine geweihte Kapelle. Darüber hinaus ist sie der eigentliche Ort der Identität der römisch-katholischen Kirche.

Denn hier werden die wichtigsten religiösen Liturgien zelebriert und die Kardinäle wählen im Konklave den Papst. Gleichzeitig ist die Sixtinische Kapelle die Synthese der katholischen Theologie.

Die Geschichte der Welt (von der *Schöpfung* bis zum *Jüngsten Gericht*) ist hier zusammen mit dem Schicksal der Erlösung des Menschen durch Christus dargestellt. Die Sixtinische Kapelle steht für die Geschichte der Erlösung aller und jedes Einzelnen, sie ist die Bestätigung des Papstprimats, sie steht für die Zeit unter der Gnade der Kirche, dargestellt nach dem Gesetz des Alten Testaments.

Sie ist die Arche des neuen und endgültigen Bundes, den Gott mit dem christlichen Volk eingegangen ist.

Daher überrascht es nicht, dass Baccio Pontelli, der in den Jahren 1477 bis 1481 als Architekt tätig war bestehende Strukturen erhöhen ließ, um die Sixtinische Kapelle nach den Abmessungen des verlorenen Tempels von Jerusalem zu konstruieren, so wie es in der Bibel beschrieben steht.

Wer die Sixtinische Kapelle betritt, erlebt in der Tat ein theologisches und kulturelles Schauspiel, das auf den ersten Blick schwierig zu verstehen scheint.







Das Jüngste Gericht

Die Geschichte der Sixtinischen Kapelle hätte am 30. Oktober im Jahr 1512 enden können. Stattdessen wird sie fortgesetzt und endet über ein Vierteljahrhundert später mit dem *Jüngsten Gericht*, dem größten Werk, das Michelangelo zwischen den Jahren 1536 und 1541, während der Amtszeit des Papstes Paul III. Farnese, realisierte.

In diesen Jahren hatten sich Italien und Europa im Vergleich zu dem «goldenen Zeitalter» unter Julius II. zutiefst verändert. Rom wurde im Jahre 1527 geplündert und der westliche Kirchenstaat zerbrach nach der evangelischen Reform für immer. Die katholische Kirche versuchte sich zu verteidigen, in dem sie das Konzil von Trient vorbereitete und die schwierige und scharfsinnige Rückeroberung organisierte, die in den Handbüchern als Aufruf zur Gegenreformation festgehalten wurde. Das verarmte Italien befand sich inzwischen unter politischer Kontrolle der Großmächte, mit Ausnahme von Venedig, und war ein Land mit eingeschränkter Souveränität. In diesen dramatischen und katastrophalen Zeiten als Florenz nach der Rückkehr der Familie Medici an die Macht, welche von den Spaniern unterstützt wurde, seiner Freiheit beraubt war, bereitete der nun 60 Jahre alte Michelangelo, ein unbeugsamer Republikaner und Demokrat, der als militärischer Ingenieur das belagerte Florenz (1530) verteidigt hatte, sein letztes malerisches Werk vor.

Die Durchführung des *Jüngsten Gerichts* nahm von 1536 bis 1541 fünf Jahre in Anspruch. Das ikonographische Sujet war in gewisser Weise vorgegeben. Wenn die Sixtinische Kapelle als Ganzes die Geschichte und das Schicksal des Menschen erzählt, der von Gott erschaffen und der heilbringenden Führung der Kirche anvertraut wurde, so konnte nach der *Genesis*, nach der Verkündigung der Gesetze Christi, der die Gesetze des Moses übernimmt und überholt, nach der Reihenfolge der Päpste, die durch das göttliche Mandat im Besitz des Schlüssels für das Himmelreich sind und die Macht haben zu binden und zu lösen – dann konnte nach all dem *Das Jüngste Gericht* nicht fehlen, welches das Ende der Geschichte für jeden und alle darstellt.